



Zeit des Erinnerns – für die Zukunft

Programm Oktober – Dezember 2024

Gedenkveranstaltungen

Ausstellungen | Vorträge

Lesungen | Stadtrundgänge



Im Jahr 2024 wurde das Grundgesetz 75 Jahre alt. Den ersten Satz kennt fast jede und jeder: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Der Grundsatz wurde 1949 vier Jahre nach dem Ende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft an den Anfang des Grundgesetzes gestellt. Er reflektiert damit auch das Bewusstsein für die Folgen des Nationalsozialismus: Völkischer Rassenwahn und die Ermordung von Millionen Menschen dürfen sich nie wieder wiederholen. Deshalb lässt sich der Schutz der Menschenwürde auch nicht vom Parlament außer Kraft setzen, er unterliegt der sogenannten Ewigkeitsgarantie.

Doch allein auf dem Papier lässt sich Menschenwürde nicht schützen. Das Bekenntnis zum Schutz der Würde aller Menschen muss immer wieder eingefordert und gelebt werden von uns allen.



Die Auseinandersetzung mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts kann dabei helfen zu verstehen, warum hierfür der Schutz der Demokratie und alltägliche Zivilcourage so wichtig sind. Gelebte Erinnerungskultur, die in Lübeck

von vielen Menschen und Initiativen getragen wird, erinnert uns daran, warum Geschichte auch für die Gegenwart relevant ist. Erinnerungskultur ist gegenwärtige Diskriminierungskritik, die auf die Gegenwart zielt. Auch deshalb hat sich auch der Blick auf die Gewaltgeschichte zurecht erweitert. Neben Antisemitismus kommt auch die Geschichte des Kolonialismus, Rassismus, Ableismus, Sexismus und Antiziganismus in Blick. Im Programm der diesjährigen „Zeit des Erinnerns“ findet diese Pluralität der Lübecker Erinnerungskulturen ihren Niederschlag. Sie ist aber zugleich ein Appell, sich

„Die Ereignisse von 1933 bis 1945 hätten spätestens 1928 bekämpft werden müssen. Später war es zu spät. Man darf nicht warten, bis der Freiheitskampf Landesverrat genannt wird. Man darf nicht warten, bis aus dem Schneeball eine Lawine geworden ist. Man muss den rollenden Schneeball zertreten. Die Lawine hält keiner mehr auf. Sie ruht erst, wenn sie alles unter sich begraben hat. Das ist die Lehre, das ist das Fazit dessen, was uns 1933 widerfuhr. Das ist der Schluss, den wir aus unseren Erfahrungen ziehen müssen, und es ist der Schluss meiner Rede. Drohende Diktaturen lassen sich nur bekämpfen, ehe sie die Macht übernommen haben.“

Erich Kästner, Über das Verbrennen von Büchern

nicht auf dem Erreichten auszuruhen. Das Erstarren antidemokratischer Parteien und Bewegungen gibt Anlass zur Sorge und wir müssen uns selbstkritisch fragen, ob die Erinnerungskultur ihren hohen Ansprüchen gerecht wird. „Nie wieder ist jetzt“ so war und ist in diesem Jahr an vielen öffentlichen Orten in Lübeck zu lesen. Die „Zeit des Erinnerns“ lädt alle Lübecker:innen dazu ein, darüber ins Gespräch zu kommen, wie wir gemeinsam dieses Versprechen halten.

Monika Frank
Senatorin für Kultur, Bildung, Jugend und Sport
der Hansestadt Lübeck



Die Passagierin

Oper in zwei Akten von Mieczysław Weinberg
Libretto von Alexander Medwedjew nach
Zofia Posmysz
Mehrsprachig mit deutschen Übertiteln

1960 fahren ein deutscher Diplomat und seine Frau auf einem Schiff von Europa nach Brasilien. Plötzlich nimmt die Frau an Bord eine Passagierin wahr, die sie an eine Gefangene im KZ Auschwitz erinnert, in dem sie selbst als Aufseherin tätig war. Ihrem Mann hat sie nie etwas davon gesagt; nun brechen Bilder von Schuld und Verstrickung hervor. Unerbittlich führt die Schiffsreise in die eigenen Abgründe.

Musikalische Leitung Takahiro Nagasaki

Inszenierung Bernd Reiner Krieger

Bühne Hans Kudlich

Kostüme Ingrid Leibezeder

Mit Marlene Lichtenberg,

Konstantinos Klironomos, Adrienn Miksch,
 Jacob Scharfman u. v. a.

Chor und Extrachor des Theater Lübeck
 Philharmonisches Orchester der Hansestadt
 Lübeck

Einführungen

Vor der Vorstellung am 02.11.24 um 18:30 Uhr hält die Musikwissenschaftlerin Verena Mogl einen Einführungsvortrag im Theaterrestaurant. Zu allen weiteren Vorstellungen findet jeweils 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn eine Kurzeinführung im Oberen Foyer statt.

📅 Termine

Sa, 12. Oktober 2024 | 19:30 Uhr (Premiere)
 Sa, 19. Oktober 2024 | 19:30 Uhr
 Sa, 02. November 2024 | 19:30 Uhr
 Fr, 20. November 2024 | 19:30 Uhr
 Fr, 27. Dezember 2024 | 19:30 Uhr
 So, 19. Januar 2025 | 16 Uhr

📍 Veranstaltungsort

Theater Lübeck
 Beckergrube 16 | 23552 Lübeck

👥 Veranstalter

Chor und Extrachor des Theater Lübeck
 Philharmonisches Orchester
 der Hansestadt Lübeck

📍 Eintritt

Theaterkasse



Jüdisches Leben in Lübeck

Seit ihrer Wiedereröffnung im August 2021 beherbergt die Carlebach-Synagoge eine neue Dauerausstellung, die von den Judaistinnen Nadine Garling und Karin Köke kuratiert wurde und die Geschichte der Synagoge in Fotografien, Text- und Filmdokumenten vermittelt. In vier Ausstellungsräumen werden die Biografien der Lübecker Rabbiner, ihrer Familien und weiterer jüdischer Lübecker/innen vorgestellt. Sanierungsfunde und Zeremonialgegenstände aus der Carlebach-Sammlung der Lübecker Völkerkundesammlung ergänzen die Ausstellung.

📅 Termin

Mo – Do nach Vereinbarung
Anmeldung erbeten unter
gemeinde@jg-luebeck.de
oder <https://carlebach.eguide.de/>

📍 Veranstaltungsort

Carlebach Synagoge
St. Annen-Straße 1-3 | 23552 Lübeck

👥 Veranstalter:in:en

Jüdische Gemeinde Lübeck e. V.

📍 Eintritt

5 €, Schüler:innen frei

Ausstellung in der Gedenkstätte Lübecker Märtyrer

Die Gedenkstätte zeigt eine Dauerausstellung mit Video- und Audioelementen. Die nationalsozialistische Schreckensherrschaft wird anhand der konkreten Biografien, Überzeugungen und des Widerstandes von Johannes Prassek, Hermann Lange, Eduard Müller und Karl Friedrich Stellbrink verdeutlicht. Eine besondere Rolle spielt dabei der Themenkomplex Kirchen und Nationalsozialismus. Außerdem kann eine Schatzkammer mit Exponaten aus dem Nachlass der Lübecker Märtyrer und die Krypta als Ort der Reflexion, des Gebetes und der Stille besucht werden.

📅 Termin

Mo – Fr 8 – 18 Uhr
Sa 8 – 16 Uhr | So 12 – 18 Uhr
Führungen auf Anfrage

📍 Veranstaltungsort

Gedenkstätte Lübecker Märtyrer
Seitenschiff der Propsteikirche Herz Jesu
Parade 4 | 23552 Lübeck

👥 Veranstalter:in:en

Gedenkstätte Lübecker Märtyrer

📍 Eintritt

Freier Eintritt



Zuflucht Europa

Daniel Hettwich, Vorsitzender des Trägervereins der Gedenkstätte Ahrensböök, fragt, ist „Europa – ein Ort der Zuflucht?“ Er führt aus, dass die Anzahl geflüchteter Menschen, die nach Europa drängen,



in den EU-Staaten unterschiedlich bewältigt wird. Hettwich, Flüchtlingsbeauftragter des Ev.-Luth. Kirchenkreises Ostholstein, wird Schicksale von Schutzsuchenden schildern, über Bleibemöglichkeiten und über Abschiebehaft informieren, Fluchtursachen benennen.

Termin

So, 20. Oktober | 15 Uhr

Veranstaltungsort

Gedenkstätte Ahrensböök
Flachsröste 16 | 23623 Ahrensböök

Veranstaltende

Trägerverein Gedenkstätte Ahrensböök

Eintritt

Freier Eintritt

Wäre es doch immer so!

Mieczysław Weinberg wuchs mit Melodien und Rhythmen jüdischer Unterhaltungsmusik auf, die sein Vater in einem Warschauer Revuetheater und für das dortige Kabarett komponierte und auf der Geige spielte. Witz und Humor als Überlebenswaffe gelten bis heute als unentbehrlicher Bestandteil jüdischer Kultur.

Lieder und Chansons von Werner Richard Heymann, Friedrich Hollaender, Paul Abraham, Mischa Spoliansky und Georg Kreisler stehen auf dem Programm dieser »Monday Shorts«, ergänzt durch Anekdoten und Witze aus dem großen Schatz jüdischer Sammlungen.

Mit Laila Salome Fischer, Steffen Kubach, Sven Simon, Klavier: Youngho Park

Termin

Mo, 21. Oktober 2024 | 19:30 Uhr

Veranstaltungsort

Theaterrestaurant
Beckergrube 16 | 23552 Lübeck

Veranstaltende

Theater Lübeck

Eintritt

Freier Eintritt

Hertha Nathorff, geb. Einstein (1895-1993)

Hertha Nathorff war leitende Ärztin in Berlin. 1933 verlor sie ihre Kassenzulassung. Bei dem Versuch, die Freilassung ihres Mannes aus dem KZ Sachsenhausen zu erwirken, wurde sie mit dem Tode bedroht. Im April 1939 gelangen ihr und ihrem Mann die Ausreise nach New York. Dort sorgte Nathorff als Krankenpflegerin, Dienstmädchen, Barpianistin,



Küchenhilfe für den Lebensunterhalt der Familie. Der Verlust des Arztberufs und damit der beruflichen Selbständigkeit gehörte zu den quälenden Erfahrungen des Exils. Susanne Bienwald zeichnet das Leben dieser engagierten Frau nach.

📅 Termin

So, 27. Oktober 2024 | 15 Uhr

📍 Veranstaltungsort

Gedenkstätte Ahrensböök
Flachsröste 16 | 23623 Ahrensböök

👥 Veranstaltende

Trägerverein Gedenkstätte Ahrensböök

📍 Eintritt

Freier Eintritt



Auf den Spuren der Lübecker Märtyrer – Rundgang durch die Lübecker Altstadt

Der zweistündige Rundgang „Auf den Spuren der Lübecker Märtyrer“ führt vom ehemaligen Gefängnis im Burgkloster bis zur Gedenkstätte Lübecker Märtyrer. Jochen Proske, Leiter der Gedenkstätte Lübecker Märtyrer, nimmt die Teilnehmenden mit auf eine Zeitreise in das Lübeck der Jahre 1940 – 1943.

📅 Termin

So, 3. November 2024 | 14:30 Uhr

📍 Veranstaltungsort

Europäisches Hansemuseum | Dachterrasse
An der Untertrave 1 | 23552 Lübeck

👥 Veranstaltende

Gedenkstätte Lübecker Märtyrer

📍 Eintritt

Freier Eintritt | Spende erwünscht

„Ich kann Dich sehen ...“ – Gedenken an die Lübecker Märtyrer

Am 10. November 2024 jährt sich der Tag der Hinrichtung von Karl Friedrich Stellbrink, Johannes Prassek, Hermann Lange und Eduard Müller zum 81. Mal. Der evangelische Pastor und die drei katholischen Kapläne wurden ermordet, weil sie ihre Stimmen gegen die Unrechtstaten des NS-Regimes erhoben. In der Marienkirche findet eine Mittagsandacht mit Pastorin Constanze Oldendorf statt. Im Anschluss wird Dr. Ingaburgh Klatt an der Gedenktafel unter den Arthausarkaden einen Kranz für die Lübecker Märtyrer niederlegen.



Termin

Fr, 8. November 2024 | 12 Uhr



Veranstaltungsort

Marienkirche
Marienkirchhof 1 | 23552 Lübeck



Veranstaltende

Arbeitskreis 10. November
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Luther-Melanchthon
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Marien zu Lübeck
Kath. Pfarrei zu den Lübecker Märtyrern
Kath. Propsteigemeinde Herz Jesu



Eintritt

Freier Eintritt



Gedenken an den 86. Jahrestag des 9. November 1938

Die jüdische Gemeinde Lübeck gedenkt heute der dunkelsten Stunde ihrer Geschichte, als ihr Gebetshaus im Rahmen des staatlich gelenkten antijüdischen Terrors von einem SA-Trupp überfallen und geschändet wurde. Dies hinterließ tiefe Narben und Risse.



Termin

Sa, 9. November 2024
18 Uhr (nach dem Schabbat)



Veranstaltungsort

Carlebach-Synagoge
St.-Annen-Str. 11-13 | 23552 Lübeck



Veranstaltende

Jüdische Gemeinde Lübeck e. V.



Eintritt

Freier Eintritt, Anmeldung erforderlich
unter: gemeinde@jg-luebeck.de



„Als das rote Lübeck braun wurde. Widerstand und Verfolgung 1933-45“

Wir treffen uns am Holstentor und gehen über die Depenau bis zum Zeughaus am Dom. Dabei lernen wir Frauen und Männer aus der Arbeiterbewegung kennen, die sich dem aufkommenden Nationalsozialismus in Lübeck widersetzen.

Welche Form des Widerstandes war möglich? Welche Folgen hatte die Opposition gegen Hitler für das eigene Leben? Wo liegen die Gründe für den Zusammenbruch des Widerstandes nach 1935? Der Themengang dauert ca. 90 Min.



Termin

Sa, 9. November 2024 | 11 Uhr



Veranstaltungsort

Holstentor (Stele „2. Mai 1945 – Befreiung Lübecks vom Nationalsozialismus“)



Veranstaltende

Willy-Brandt-Haus Lübeck



Eintritt

Freier Eintritt

„Wo es keine Trauer mehr gibt“

Die Erinnerung an Mut, Widerstand und Freundschaft der vier Lübecker Märtyrer bringt jedes Jahr am 10. November in der Lutherkirche in Lübeck die Menschen zu einem Gedenkgottesdienst zusammen. In diesem Jahr wird dabei die neu komponierte Märtyrer-Kantate für Sopran, Streichquartett und Klavier von Michel Töpel uraufgeführt. Basierend auf Originaltexten aus Briefen und Predigten ist eine bewegende Musik entstanden. Lassen Sie sich von der eindringlichen Musik und den zeitlosen Worten berühren. Im Anschluss wird an die langjährige Gedenkarbeit an der Gemeinde erinnert. Sopran: Andres Stadel, musikalische Leitung: Sven Fanick.

Musiker:innen:

Andrea Stadel, Sopran

Tzu-jen Chou, Violine I

Kayako Bruckmann, Violine II

Christopher Sandberg, Viola

Caroline Metzger, Violoncello

Annette Töpel, Klavier



Termin

Sa, 9. November 2024 | 19 Uhr



Veranstaltungsort

Propsteikirche Herz Jesu

Parade 4 | 23552 Lübeck



Veranstaltende

Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern

Katholische Propsteigemeinde Herz Jesu

Evangelische Kirchengemeinde

Luther-Melanchthon

Ev.-luth. Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg

Ökumenischer Arbeitskreis 10. November



Eintritt

Freier Eintritt

„Einmal und nie wieder“ Dokumentation mit und über Marianne Wilke

Marianne Wilke (1929-2023), Zeitzeugin aus Kriegs- und Nachkriegszeit, hat bis kurz vor ihrem Tod über diese Zeit informiert. In Schüler- und Jugendgruppen berichtete sie stets authentisch und auf Augenhöhe von ihren Erlebnissen und Erfahrungen und berücksichtigte hierbei die historischen Zusammenhänge. Zugleich wusste sie deutlich zu machen, wie wichtig das gesellschaftliche Engagement eines jeden ist. Ihr Appell, sich für eine bessere Welt – für eine Welt ohne Faschismus und Rassismus – einzusetzen, hatte stets den Charakter einer Einladung und bot so jedem die Möglichkeit, sich nach dem individuellen Vermögen zu engagieren.



Termin

So, 10. November 2024 | 15 Uhr



Veranstaltungsort

Diele

Mengstraße 43 | 23552 Lübeck



Veranstaltende

VVN-BdA Lübeck/Nauenburg



Eintritt

Freier Eintritt



Neue Wege der Gedenkkultur – 10 Jahre Gedenkstätte Lutherkirche

Vor 10 Jahren wurde die Lutherkirche zusammen mit dem Architekturbüro Missfeldt & Krass grundsaniiert und zusammen mit dem Münchener Künstler Werner Mally völlig neugestaltet. Anlässlich des 10. Jahrestages der Eröffnung der Gedenkstätte Lutherkirche lädt die Gemeinde nach dem Gottesdienst Wegbereiter und -begleiter der kirchlichen Gedenkarbeit vor Ort zu einer kleinen Zusammenkunft ein. Pastorin Constanze Oldendorf und Karen Meyer-Rebentisch blicken gemeinsam zurück auf die Anfänge und Entwicklung der Gedenkstätte.

Sabine Seidensticker und Christian Rathmer erzählen aus der pädagogischen Praxis und von den Rückmeldungen der zahlreichen Besucher:innen. Im Anschluss lädt die Gemeinde zu Gesprächen und zu Suppe und Brot ins Gemein-dehaus ein.



Termin

So, 10. November 2024 | 11 Uhr



Veranstaltungsort

Lutherkirche Lübeck
Moislinger Allee 96 | 23558 Lübeck



Veranstaltende

Ev.-Luth. Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Luther-Melanchthon
Gedenkstätte Lutherkirche Lübeck



Eintritt

Freier Eintritt

Die Spurensucherin

In der Dokumentation „Die Spurensucherin“ folgt die Filmemacherin Katharina Spuida-Jabbouti den Spuren von Heidemarie Kugler-Weimann: von ihrem gesellschaftspolitischen Engagement, über die Zeit, als sie federführend der Geschwister-Prenski-Schule zu ihrem Namen verhalf und später an der Gründung der Initiative Stolpersteine für Lübeck beteiligt war, bis hin zu ihrer unermüdlichen Spurensuche zu Biographien von Jüdinnen und Juden aus Lübeck und allgemein zur NS-Zeit in Schleswig Holstein.

📅 Termin

So, 10. November 2024 | 15 Uhr

📍 Veranstaltungsort

Gedenkstätte Ahrensböck
Flachsstraße 16 | 23623 Ahrensböck

👥 Veranstalter:de

Trägerverein Gedenkstätte Ahrensböck

📄 Eintritt

Freier Eintritt



Gedenken an die Pogromwoche

Ökumenischer Gottesdienst in der Ev.-luth. Kirche Ahrensböck, anschließend gemeinsamen Gang über den Friedhof zur Grabstelle der 6 unbekanntesten KZ-Häftlinge und den Gräbern der Zwangsarbeiter, Enthüllung einer Gedenkstele.

📅 Termin

So, 10. November 2024 | 15 Uhr

📍 Veranstaltungsort

Ev.-Luth. Kirche Ahrensböck
Lübecker Str. 6 | 23623 Ahrensböck

👥 Veranstalter:de

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ahrensböck,
Trägerverein Gedenkstätte Ahrensböck

📄 Eintritt

Freier Eintritt

Forschungsprojekt Lübecker Märtyrer – Update

Die Erzbischöfliche Stiftung Lübecker Märtyrer hat im Herbst 2023 ein Forschungsprojekt zu den Lübecker Märtyrern gestartet. Das kirchengeschichtliche Forschungsprojekt „Lübecker Märtyrer“ greift den bisherigen Forschungsstand kritisch auf und ergänzt ihn, wo neue Erkenntnisse und Fragestellungen es erfordern. Prof. Dr. Sebastian Holzbrecher (Universität Hamburg) und Jochen Proske (Erzbischöfliche Stiftung Lübecker Märtyrer) geben einen Zwischenstand über die bisherigen Ergebnisse zur Hälfte des Projektzeitraums.



📅 Termin

So, 10. November 2024 | 16 Uhr

📍 Veranstaltungsort

Haus der Kulturen
Parade 12 | 23552 Lübeck

👥 Veranstalter

Erzbischöfliche Stiftung Lübecker Märtyrer
Gedenkstätte Lübecker Märtyrer

📍 Eintritt

Freier Eintritt



Ökumene im Widerstand – Gedenken an die Lübecker Märtyrer

Bürger:innen Lübecks wurden zur Zeit des Nationalsozialismus zu Täter:innen, andere schauten weg. Viele wurden verfolgt und nur wenige leisteten Widerstand. Zu ihnen gehörten die vier Lübecker Geistlichen Karl Friedrich Stellbrink, Hermann Lange, Eduard Müller und Johannes Prassek, die dafür am 10. November 1943 ihr Leben unter dem Fallbeil verloren. Der ökumenische Arbeitskreis 10. November gedenkt mit einer Kranzniederlegung am Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus am Zeughaus der ermordeten Geistlichen.

📅 Termin

So, 10. November 2024 | 17 Uhr

📍 Veranstaltungsort

Gedenktafel am Zeughaus
Parade 12 | 23552 Lübeck

👥 Veranstalter

Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Katholische Propsteigemeinde Herz Jesu
Evangelische Kirchengemeinde
Luther-Melanchthon
Ev.-luth. Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg
Ökumenischer Arbeitskreis 10. November

📍 Eintritt

Freier Eintritt



Pontifikalamt am 81. Todestag der Lübecker Märtyrer

Am 10. November 2024 jährt sich der Tag der Hinrichtung der Lübecker Märtyrer zum 81. Mal. Wie seit 1943 beinahe jedes Jahr wird der Hinrichtung von Karl Friedrich Stellbrink, Hermann Lange, Eduard Müller und Johannes Prassek mit einer heiligen Messe zur Todesstunde gedacht. Der evangelische Pastor und die drei katholischen Kapläne hatten öffentlich und bei den ihnen anvertrauten Gläubigen gegen die Verbrechen der Nationalsozialisten Stellung bezogen. Der Gedenkgottesdienst beginnt mit der Verlesung des Martyrologiums in der Krypta der Propsteikirche Herz Jesu. Liturgie und Predigt: Erzbischof Dr. Stefan Heße. Anschließend Begegnung im Pfarrgarten.

Musik im Gedenkgottesdienst:

- Heinrich Walder: Missa brevis in Es für Chor, Bläserensemble und Orgel
- Lübecker Blechbläserensemble, Leitung: Britta Nolte
- Die Kirchenchöre der Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern:
Kirchenchor St. Bonifatius, Leitung: Stefan Brandes
Kirchenchor Liebfrauen, Leitung: Michael Kiedel
Propsteichor Lübeck, Leitung: Heiner Arden



Termin

So, 10. November 2024 | 18 Uhr



Veranstaltungsort

Propsteikirche Herz Jesu
Parade 4 | 23552 Lübeck



Veranstaltende

Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Katholische Propsteigemeinde Herz Jesu
Evangelische Kirchengemeinde
Luther-Melanchthon
Ev.-luth. Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg
Ökumenischer Arbeitskreis 10. November



Eintritt

Freier Eintritt

Spurensuche jüdischen Lebens in der Hansestadt Lübeck

Zwei Filme folgen den Spuren jüdischen Lebens in Lübeck: In „Dahin wie ein Schatten“ (50') erzählen Jugendliche die Familiengeschichten von vier jüdischen Familien aus Lübeck und fordern eine Erinnerung an sie in der Hansestadt Lübeck ein. Sie folgen dabei Heidemarie Kugler-Weiemann („Die Spurensucherin“ 68'), die in jahrzehntelanger Arbeit viele dieser Familiengeschichten erforscht und dokumentiert hat. Anschließend bietet sich die Gelegenheit mit den Beteiligten ins Gespräch zu kommen.



Termin

Mo, 11. November 2024 | 17 – 20 Uhr



Veranstaltungsort

Kommunales Kino
Mengstraße 35 | 23552 Lübeck



Veranstaltende

Film und Skript: Katharina Spuida-Jabbouti
und Jakob Mink | Idee: Heike und Günter Knebel



Eintritt

Freier Eintritt



Am Beispiel der Strecknitzer Patientendeportationen 1941 – Wie funktioniert radikale Ausgrenzung von Menschen?

Am 12.11.2024 um 18:00 Uhr lädt die Studierendeninitiative „plötzlich weg!“ gemeinsam mit der JuSo-Hochschulgruppe im Turmgebäude der Universität zu Lübeck zu einem Vortrag von Dr. Peter Delius ein, der in den 1980er Jahren als Student und AStA-Mitglied die Vorgänge in Lübeck zur Zeit des Nationalsozialismus erforscht hat. Er tritt maßgeblich für die Aufarbeitung der Geschichte der Heilanstalt Strecknitz ein, deren Gebäude noch heute Teil des Geländes sind. Am Beispiel der Deportation von über 600 Patient*innen wird aufgezeigt, welche Folgen die radikale Ausgrenzung von Menschen hat und warum es wichtig ist, zu erinnern. Im Anschluss wird es eine Gedenkminute für die Opfer an der vor dem Gebäude installierten Stolperschwelle geben. Die Veranstaltung ist Teil einer Reihe zur Erinnerung an die in den Jahren 1940/41 deportierten Menschen aus Strecknitz und Vorwerk und organisiert durch die Studierendeninitiative „plötzlich weg!“ gemeinsam mit der JuSo-Hochschulgruppe und den Omas gegen Rechts Lübeck



Termin

Di, 12. November 2024 | ab 18 Uhr



Veranstaltungsort

Universität zu Lübeck
Hörsaal H1 (Turmgebäude)
Ratzeburger Allee 160 | 23562 Lübeck



Veranstaltende

Studierendeninitiative „plötzlich weg!“
JuSo-Hochschulgruppe
Omas gegen Rechts Lübeck



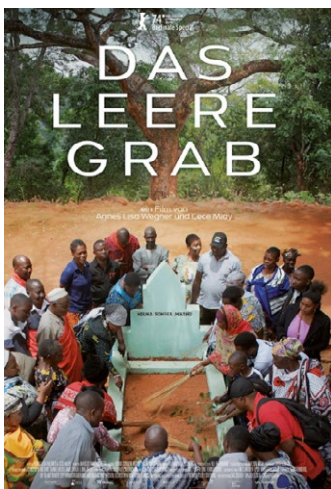
Eintritt

Freier Eintritt

Das leere Grab

115 Jahre ist es her, dass Songea Mbandi während des sogenannten Majimaji-Krieges (1905 bis 1907) getötet wurde. Wie viele andere seiner Landsleute wurde sein Schädel nach seinem Tod für Forschungszwecke im Dienst einer zutiefst rassistischen (Pseudo-)Wissenschaft, der „Phrenologie“, nach Berlin gebracht. Dort lagern heute noch Zehntausende menschlicher Überreste, die trotz akribischer (typisch deutsch eben) Katalogisierung

und Erfassung kaum mehr zuzuordnen sind. Für die Nachkommen der Verschwundenen bedeutet dies auch nach langer Zeit noch unendliches Leid, das erst dadurch gelindert werden kann, wenn die Gebeine der ermordeten Vorfahren wieder in ihre Heimat zurückgeführt und dort bestattet werden können.



Termin

Mi, 13. November 2024 | 18 Uhr



Veranstaltungsort

Kommunales Kino
Mengstraße 35 | 23552 Lübeck



Veranstaltende

Kulturbüro der Hansestadt Lübeck und
Sammlung Kulturen der Welt, Lübecker Museen



Eintritt

Karten an der Kinokasse

Di sun wet aruntergejn ..., eine Reise in Liedern durch die jiddische Welt

Über Jahrhunderte war Jiddisch die Sprache, die von Millionen jüdischer Menschen im osteuropäischen Raum gesprochen wurde. Die Verfolgung und Vernichtung des europäischen Judentums durch die Nationalsozialisten hat das Jiddische an den Rand des Untergangs gebracht. Damit wurde nicht nur eine Sprache, sondern ein kulturelles Universum beinahe vollständig ausgelöscht.

Die jiddischen Lieder und Texte erzählen auf ganz unterschiedliche Weise ihre eigene Geschichte von den Sorgen, dem Leid, den Freuden und den Hoffnungen jüdischer Menschen.

Mit dem Trio „Tweern“ –
Volker Schauer,
Thomas Fagin und
Leonore Heinze



Termin

Do, 14. November 2024 | 19 Uhr



Veranstaltungsort

Haus der Kulturen
Parade 12 | 23552 Lübeck



Veranstaltende

Interkulturelle Begegnungsstätte /
Haus der Kulturen



Eintritt

Freier Eintritt | Spende erbeten

REMEMBERING



Remembering [In]Visible Histories

Die Lübecker Stadtgesellschaft setzt sich aus Menschen mit Wurzeln in rund 160 Nationen zusammen. Während diese Vielfalt häufig als ein aktuelles Phänomen begriffen wird, hat die Zuwanderung nach Lübeck in Wahrheit eine ebenso lange wie weithin unbekannte Geschichte. Bereits im 17. und 18. Jahrhundert sind Menschen aus Asien und Afrika in Lübeck nachweisbar. Ihre Biographien sind meist mit den Erfahrungen von Kolonialismus und Sklavenhandel verbunden, ihre ursprünglichen Namen und Herkunftsländer heute nicht mehr bekannt und es gibt auch keine Bilder von ihnen. Wie können wir diese Menschen heute angemessen erinnern und würdigen? Wie gehen wir mit den kolonialen Spuren in unserem Stadtraum um? Oder mit der Tatsache, dass aus jener Zeit stammende Denkmuster und Vorurteile das Leben von Menschen mit Migrationshintergrund bis heute prägen? Wie z. B. das Leben der nach 1945 im Rahmen der Anwerbeabkommen

zugezogenen >Gastarbeiter:innen<, die wichtiger und wertvoller Bestandteil unserer Stadtgesellschaft sind, aber kaum Würdigung erfahren haben.

Die Veranstaltung ist eine Initiative der Sammlung Kulturen der Welt in Kooperation mit der Stabstelle für Integration, dem Forum für Migrant:innen und der Koordinationsstelle für Erinnerungskultur. Sie will mit Kurzvorträgen, einem Stadtspaziergang, einer Pop-Up Ausstellung und künstlerischen Ansätzen wie einer Performance der südafrikanischen Dramaturgin Jessica Nupen Einblicke in diese [un]sichtbaren Geschichten geben, Fragen aufwerfen, Diskussionen anregen und vor allen Dingen die Betroffenen selbst zu Wort kommen lassen. Mehr Informationen:

<https://vks.die-luebecker-museen.de/>

📅 Termin

Fr, 15. November 2024 | 14:00 – 19:30 Uhr

📍 Veranstaltungsort

Übergangshaus
Königstraße 54-56 | 23552 Lübeck

👥 Veranstalter:innen

Sammlung Kulturen der Welt, Lübecker Museen
Koordinationsstelle für Erinnerungskultur
Stabstelle für Integration
Forum für Migrant:innen

📍 Eintritt

Freier Eintritt | Anmeldung erwünscht:
christiane.buerger@luebeck.de

Auf den Spuren von Widerstand und Verfolgung

Der Historiker Dr. Wolfgang Muth führt auf einem historischen Stadtrundgang zu verschiedenen Orten in der Lübecker Innenstadt und erklärt Umfang und Art des Widerstandes während der NS-Zeit, hauptsächlich aus den Kreisen der Arbeiterbewegung. Dabei geht er immer wieder

auch auf die Biografien Einzelner, wie beispielsweise Edmund Fülischer, dem Leiter der Revolutionären Arbeiterjugend, ein. Der Weg führt über die Obertrave und durch die Marlesgrube und die Dankwartsgrube zur Parade, wo er am ehemaligen Gestapo Hauptquartier enden wird.



Termin

Sa, 16. November 2024 | 14 Uhr

Veranstaltungsort

Holstentor, Stele zum Gedenken an die Befreiung Lübecks

Veranstalter

Verein für Lübecker Industrie- und Arbeiterkultur

Eintritt

Freier Eintritt



Terror, Widerstand und Verantwortung

Leben und Sterben der Lübecker Märtyrer und Weinbergs Oper „Die Passagierin“

In der letzten Szene von Weinbergs Oper „Die Passagierin“ spielt der polnische KZ-Häftling Tomasz auf seiner Geige statt des ihm von der Lagerleitung befohlenen „Lieblingsswalzers des Kommandanten“ Johann Sebastian Bachs Chaconne d-Moll. Im Libretto heißt es dazu: „Er spielt, als stünde er vor der ganzen Welt.“ Für diesen Akt des Widerstands wird Tomasz ermordet.

Nahe dem Ort, an dem die vier Lübecker Märtyrer – die Kapläne Hermann Lange, Eduard Müller und Johannes Prassek sowie der Pastor Karl Friedrich Stellbrink – im Sommer 1943 vom nationalsozialistische Volksgerichtshof wegen „Wehrkraftzersetzung, Heimtücke, Feindbegünstigung und Abhören von Feindsendern“ zum Tode verurteilt wurden, spielt Khristian Artamonov, Konzertmeister des Philharmonischen Orchesters Lübeck, die Partita Nr. 2 d-Moll, deren letzter Satz die Chaconne ist.

>

Zwischen den musikalischen Sätzen liest Heiner Kock aus Zeugnissen und Briefen der Lübecker Märtyrer und Jochen Proske spricht über ihren Widerstand und den Verrat, der zu ihrer Hinrichtung führte.

Mitwirkende:

Khristian Artamonov, Philharmonisches Orchester Lübeck, Violine

Heiner Kock, Theater Lübeck

Jochen Proske, Gedenkstätte Lübecker Märtyrer

Termin

Sa, 16. November 2024 | 19 Uhr

Veranstaltungsort

Burgkloster | Europäisches Hansemuseum
An der Untertrave 1 | 23552 Lübeck

Veranstaltende

Theater Lübeck
Gedenkstätte Lübecker Märtyrer
Europäisches Hansemuseum

Eintritt

Freier Eintritt

„... und die Musik spielt dazu“ – Musik in Konzentrationslagern

Vortrag von Wolf Rüdiger Ohlhoff

Musik gehörte – oft – zum Lageralltag. Wenn Arbeitskommandos morgens das Lager verließen und abends nach Arbeitseinsatz wieder ins Lager einmarschierten, ertönte Marschmusik. Musik erschallte, wenn Deportationszüge vor den Rampen anrollten. Und um die Schreie gequälter Häftlinge auszuschalten, ertönte Musik aus den Lautsprechern. Lagerorchester spielten für ranghohe Besucher auf. Selbst Bestrafungen wurden musikalisch begleitet, auch auf dem Weg zu Hinrichtungen musste manchmal das Lagerorchester mitmarschieren.

Der Lübecker Musikwissenschaftler wird über die Rolle der Musik in deutschen Konzentrationslagern sprechen. In zuvor nicht gezeigten Bildern und mit Original-Musikbeispielen beleuchtet er eines der dunklen Kapitel der deutschen Geschichte.

Termin

So, 17. November 2024 | 15 Uhr

Veranstaltungsort

Gedenkstätte Ahrensböök
Flachsstraße 16 | 23623 Ahrensböök




Veranstaltende




Trägerverein Gedenkstätte Ahrensböök




Eintritt




Freier Eintritt




Volkstrauertag am Sonntag, den 17. November




-  **9:30 Uhr | Kranzniederlegung**
-  Ehrenfriedhof Lübeck
Luisenstraße 48 | 23568 Lübeck
-  Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Kreisverband Lübeck, Hansestadt Lübeck




-
-  **10 Uhr | Kranzniederlegung**
 -  Mahnmal am Zeughaus
Parade Ecke Hartengrube/Domkirchhof
23552 Lübeck
 -  Hansestadt Lübeck




-
-  **10 Uhr | Gottesdienst | Kranzniederlegung**
 -  Kirche St. Johannis | Ehrenmal
Lübecker Straße 3 | 23628 Krummesse
 -  Ev.-Luth. Kirchengemeinde Krummesse,
Ev.-Luth. Kirchenkreis Lübeck-Lauenburg




-
-  **10:30 Uhr | Gottesdienst | Kranzniederlegung**
 -  St.-Christopherus-Kirche | Ehrenmal
Schäferstraße 2 | 23564 Lübeck
 -  Gemeinnütziger Verein von 1921 e.V.




-
-  **10 Uhr | Gottesdienst | Kranzniederlegung**
 -  St. Andreas-Kirche
Am Müllerberg 12 | 23568 Lübeck
 -  Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Andreas-Schlutup

-  **10:15 Uhr | Gottesdienst | Kranzniederlegung**
-  St. Georg-Kirche | Mahnmal
Niederbüssauer Weg 3 | 23560 Lübeck
-  Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Georg-Genin

-
-  **11 Uhr | Kranzniederlegung**
 -  Vorwerker Friedhof | Ehrenmal für die Opfer
von Krieg und Gewalt
Friedhofsallee 83 | 23554 Lübeck
 -  DGB, SPD-Kreisverband Lübeck,
SPD-Fraktion der Bürgerschaft

-
-  **11:30 Uhr | Gedenkfeier | Kranzniederlegung**
 -  Ehrenmal auf dem Friedhof Waldhusen
Waldhusener Weg 2 | 23569 Lübeck
 -  Gemeinnütziger Verein Kücknitz e.V.

-
-  **11:45 Uhr | Gedenkfeier und
Kranzniederlegung**
 -  Ehrenmal im Dr. Zippel-Park
Kaiserallee 17A | 23570 Lübeck
 -  Verband der Reservisten der Bundeswehr e.V.

-
-  **12 Uhr | Gedenkfeier**
 -  Audienzsaal des Rathauses
Breite Straße 62 | 23552 Lübeck
 -  Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.
Kreisverband Lübeck, Hansestadt Lübeck

Die Nazis nannten sie ‚Asoziale‘ und ‚Berufsverbrecher‘

Liane Lieske und Barbara Stellbrink-Kesy berichten mit Auszügen aus dem Buch „Die Nazis nannten sie ‚Asoziale‘ und ‚Berufsverbrecher‘“ über zwei Verfolgungsgeschichten der NS-Zeit mit Lübeck Bezug. Gemeinsam sind in den Lebensläufen intersektionale Verfolgung aufgrund von Armut und Geschlecht.

Lieskes Großmutter Erna wurde aufgrund einiger Kleinstdelikte an ihrem Wohnort Hamburg verfolgt und kriminalisiert, saß schließlich in Lübeck Lauerhof ihre Strafe ab, um nach verbüßter Haft ins KZ-Auschwitz zur Vernichtung durch Arbeit deportiert zu werden. Liane Lieske gibt einen Überblick über diese weibliche Verfolgungsgeschichte und deren Nachwirkungen in ihrer Familie.

Barbara Stellbrink-Kesy liest Auszüge aus dem Beitrag zu ihrer Großtante Irmgard Heiss im oben genannten Sammelband. Die Schwester Karl Friedrich Stellbrinks geriet in der Zwischenkriegszeit in Not und wurde von Ärzten um 1925 als „asoziale, minderwertige Psychopathin“ stigmatisiert. Bei seiner Verhaftung wählte Stellbrink seine Schwester „euthanasiert“. Doch diese überlebte seine Hinrichtung um wenige Monate, starb 1944 als Folge der „Hungerbehandlung“ in der Anstalt Weilmünster, Hessen. Mit ihr verhungerten dort zahlreiche Strecknitzer PatientInnen.

Liane Lieske, Soziologin, Aktivistin aus Hamburg und Barbara Stellbrink-Kesy, Kunsttherapeutin und Autorin aus Berlin, sind Mitglieder des im Jahr 2023 gegründeten Vereins „vevon – Verband für das Erinnern an die verleugneten Opfer des Nationalsozialismus“, der sich für die Anerkennung der als „Asoziale“ und Berufsverbrecher“ diskriminierten NS-Opfer einsetzt. Sie haben sich über die gemeinsame Arbeit dort kennengelernt. Sie machen mit dieser Veranstaltung auch auf die Arbeit des Vereins aufmerksam, sehen sich jedoch selbstständig als Veranstalter:innen.



Termin

Mo, 18. November 2024 | 19.00 Uhr



Veranstaltungsort

ZKFL – Zentrum für Kulturwissenschaftliche
Forschung Lübeck | Hörsaal
Königstr. 42 | 23552 Lübeck



Veranstaltende

Barbara Stellbrink-Kesy & Liane Lieske
Kulturbüro der Hansestadt Lübeck
ZKFL
Gedenkstätte Lutherkirche



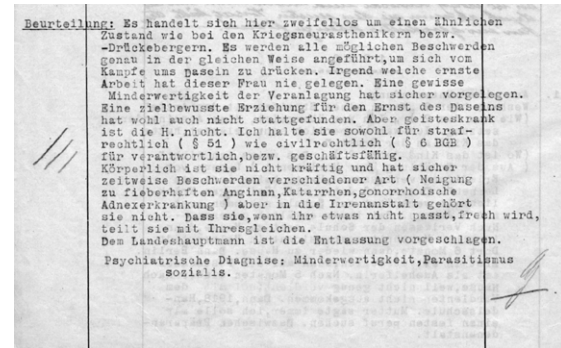
Eintritt

Freier Eintritt



Links: Irmgard Stellbrink, ihre Freundin Hildegard Dieckmeyer (spätere Ehefrau Stellbrink) und Karl Friedrich Stellbrink um 1914 im Teutoburger Wald.

Unten: Ein Auszug aus einem Gutachten des Psychiaters Hermann Simon, Leiter der Anstalt Gütersloh zu Irmgard Heiss von 1926. Aus der Krankenakte.



„Nichts und niemanden aufgeben ...“

Der Briefwechsel Karl Friedrich Stellbrinks mit seiner Schwester und mit deren Anstaltsärzten 1929-1943

In dieser Veranstaltung berichtet die Autorin und Großnichte der Geschwister Stellbrink Barbara Stellbrink-Kesy auf der Basis von Dokumenten über ihre Recherche zum 2020 erschienenen dokumentarischen Roman „Unerhörte Geschichte – frei aber verpönt“. Die Krankenakte ihrer Großtante Irmgard Heiss, geb. Stellbrink nahm darin eine zentrale Rolle ein. Enthalten waren Briefe des Bruders Karl-Friedrich Stellbrink, Pfarrer in Lübeck, der bis 1940 engen Briefkontakt zu seiner Schwester gehalten – und auch den Kontakt zu behandelnden Ärzten gesucht hatte. Er und seine Frau Hildegard, einst Irmgards beste Freundin, waren seit 1930 Pflegeeltern ihrer Söhne.

Zu Beginn des Dokumentenfundes war offen, ob zwischen den Lebensläufen der Geschwister ein Zusammenhang bestand. Die Krankenakte ließ daran keinen Zweifel aufkommen und warf Fragen zur Rolle Karl Friedrich Stellbrinks darin auf. Wie hatte er in diesem konfliktreichen Feld agiert? Anhand von Dokumenten versucht die Großnichte eine Antwort.

📅 Termin

Di, 19. November 2024 | 18.00 Uhr

📍 Veranstaltungsort

Archiv der Hansestadt Lübeck | Lesesaal (4. OG)
Mühlendamm 1-3 | 23552 Lübeck

👥 Veranstalter

Archiv der Hansestadt Lübeck
Barbara Stellbrink-Kesy
Kulturbüro der Hansestadt Lübeck
Gedenkstätte Lutherkirche

📍 Eintritt

Freier Eintritt

Ein Abend für Gisa

Am 17. März 2025 ist es genau 100 Jahre her, dass in Czortków in Polen (heute Ukraine) Gisa Feuerberg geboren wurde. Ihre tragische Lebensgeschichte führte sie über Palästina, Wien und London 1930 nach Lübeck, wo sie in das „Erziehungs- und Pflegeheim Vorwerk“ aufgenommen

wurde. Wie sie dorthin gelangte, warum sie und neun weitere Vorwerker Bewohner mit zu den ersten Lübecker Opfern der sogenannten „Aktion T4“ (landläufig „Euthanasie-Aktion“) gehörte und wie mit dieser Geschichte nach 1945 umgegangen wurde, ist Thema des „Abends für Gisa“. Ein Vortrag von Frau Ursula Häckermann.



📅 Termin

Di, 19. November 2024 | 18.30 Uhr

📍 Veranstaltungsort

AMS4 der Uni Lübeck (Audimax)
Königstraße 42 | 23552 Lübeck

👥 Veranstaltende

Studierendeninitiative „plötzlich weg!“
JuSo-Hochschulgruppe
Omas gegen Rechts Lübeck

📌 Eintritt

Freier Eintritt



„Dann sind's die besten Köpfe die man henkt“

Das Attentat vom 20. Juli 1944 gegen Hitler und die Rolle von Julius Leber

Das Attentat vom 20. Juli 1944 war der letzte Versuch, Hitler zu töten und damit der Nazi-Diktatur und der Schlächtereier des Zweiten Weltkrieges ein Ende zu setzen. Wie eine Reihe von Vorläufern scheiterte es. Die führenden Köpfe der Verschwörung wurden zum Tode verurteilt und hingerichtet. Im Gegensatz zu den vorherigen Versuchen handelte es sich nicht um mehr oder weniger individuelle Taten, sondern um eine relativ große und heterogene Gruppe, die in die Vorbereitung einbezogen waren.

>

Neben hohen Beamten und Militärs, Mitgliedern des Adels und der demokratischen Parteien aus der Weimarer Zeit gehörten auch Kirchenvertreter, Gewerkschafter und Sozialdemokraten dazu. Unter diesen spielte Dr. Julius Leber, der die große Persönlichkeit der Lübecker Sozialdemokratie während der Weimarer Republik war, eine sehr wichtige Rolle. Der Vortrag beleuchtet die Motive der Verschwörer und deren Ideen für die Zeit nach einem gelungenen Attentat und den Weg Lebers in diesen Kreis.

Termin

Di, 19. November 2024 | 19 Uhr

Veranstaltungsort

Industriemuseum Geschichtswerksatt
Herrenwyk

Veranstaltende

Verein für Lübecker Industrie- und
Arbeiterkultur

Eintritt

Freier Eintritt

Der Schatten des Kommandanten

**Dokumentarfilm von Daniela Völker
(USA/Großbritannien 2024)**

Wie lebt man mit der Schuld eines Vaters, der den Tod von Millionen von Menschen bewirkt hat? Während Hans Jürgen Höss, der Sohn des Lagerkommandanten, eine behütete, geradezu idyllische Kindheit in der Villa seiner Familie in Auschwitz verbrachte, kämpfte die jüdische Gefangene Anita Lasker-Wallfisch in dem Vernichtungslager ums Überleben. Im Mittelpunkt des Dokumentarfilms von Daniela Völker steht der Moment, in dem sich die beiden acht Jahrzehnte später von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen.
Im Anschluss: Nachgespräch

Termin

Mi, 20. November 2024 | 20:30 Uhr

Veranstaltungsort

Kommunales Kino Lübeck
Mengstraße 35 | 23552 Lübeck

Veranstaltende

Theater Lübeck
Kommunales Kino Lübeck

Eintritt

Kinokasse

Liedervortrag von Detlev Uhle

Der Eutiner Detlev Uhle ist schon lange Hobbymusiker. Doch er gäbe keine Konzerte „für die Kneipe um die Ecke“, wie er sagt. Er ziehe es vor, in Benefizkonzerten zu singen und – mit Gitarre oder einer finnischen Kastenzither – zu musizieren, weil er beispielsweise gerne vor einer Menschenrechts-

organisation wie Amnesty International auftritt, die sich weltweit für politische Gefangene einsetzt. In Ahrensböök wird er Lieder aus den Lagern singen, die meist während des Holocaust entstanden.



Termin

So, 24. November 2024 | 15 Uhr

Veranstaltungsort

Gedenkstätte Ahrensböök
Flachsstraße 16 | 23623 Ahrensböök

Veranstalter

Trägerverein Gedenkstätte Ahrensböök

Eintritt

Freier Eintritt

Gottesdienst zum Totensonntag

Ökumenischer Gottesdienst zum Totensonntag mit anschließender Kranzniederlegung in der Gedächtniskapelle zum Gedenken an Flucht und Vertreibung. Mit Pastor Robert Pfeiffer und dem Bund der Heimatvertriebenen, Kreisgebiet Lübeck e.V. und die in ihm vereinigten Landsmannschaften.

Termin

So, 24. November 2024 | 12 Uhr

Veranstaltungsort

St. Marien zu Lübeck
Marienkirchhof 1 | 23552 Lübeck

Veranstalter

Bund der Heimatvertriebenen,
Kreisgebiet Lübeck e.V.
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Marien zu Lübeck



„Zusammen und auseinander“

Deutsch-französische Erinnerungen

Mit einer sehr phantasievollen, poetisch-musikalischen Kreation laden die Musikerinnen Bérengère Le Boulair, Geige, und Christiane Reiling, Cello, zu einem deutsch-französischen Abend ein: Tief berührend, aber auch vergnüglich sind die beiden Geschichten, die sie erzählen: Von Bérengères Großvater, der als Déporté du travail in ein Arbeitslager nach Kattowitz geschickt wurde und von Christianes Mutter, die 1949 als Au-pair-Mädchen nach Paris kam. Die beiden Geschichten sind auf vielfältige Weise verwoben mit Musik von französischen und deutschen Komponist*innen. Beim anschließenden „verre de l’amitié“ („Gläschen auf die Freundschaft“) können Erinnerungen und neue Ideen geteilt werden.



Termin

So, 24. November 2024 | 19 Uhr



Veranstaltungsort

ZKFL – Zentrum für Kulturwissenschaftliche
Forschung Lübeck
Königstraße 42 | 23552 Lübeck



Veranstaltende

Hansestadt Lübeck und Duo Movimento



Eintritt

Freier Eintritt | Spenden erbeten

Die Zellen im Zeughaus

Über die Gestapozellen im Zeughaus wird seit Jahren gerungen: Was ist dort während des Nationalsozialismus passiert? Welche Forschung ist noch nötig? Und wie soll künftig mit dem Ort umgegangen werden? Welche Rolle soll er künftig in der Lübecker Erinnerungstopografie spielen?

Der Historiker Christian Rathmer nähert sich dem Ort in einem gemeinsamen Rundgang. Im Anschluss diskutieren wir gemeinsam, welche erinnerungskulturellen Chancen und Perspektiven der Ort bietet. Um Anmeldung wird gebeten:
christiane.buerger@luebeck.de



Termin

Di, 3. Dezember 2024 | 15 Uhr



Veranstaltungsort

Gedenktafel am Zeughaus
Parade 12 | 23552 Lübeck



Veranstaltende

Sammlung Kulturen der Welt
Lübecker Kulturbüro der Hansestadt Lübeck
Erinnerungskultur



Eintritt

Freier Eintritt

#kielerforschen

In Kiel entsteht gerade ein modernes Geschichtszentrum, in dem die Geschichte Kiels im 20. Jahrhundert im Mittelpunkt steht. Das Geschichtszentrum ist Forschungszentrum, Bildungseinrichtung und Forum der Vernetzung. Es wird im Herbst 2025 in der Hopfenstraße eröffnet. Bereits jetzt sind Kieler:innen eingeladen, an Veranstaltungen teilzunehmen, ihr Wissen einzubringen, mitzudiskutieren, sich zu vernetzen oder selbst zu den Themen zu forschen, die sie interessieren. Dr. Sabine Moller und Rabea Bahr geben einen Einblick in das partizipative Projekt, in der die Geschichte der Stadt aktiv von Kieler:innen miterforscht und mitgestaltet wird.



Termin

Di, 3. Dezember 2024 | 19 Uhr



Veranstaltungsort

Willy-Brandt-Haus Lübeck
Königsstraße 21 | 23552 Lübeck



Veranstaltende

Zentrum zur Geschichte Kiels im
20. Jahrhundert
Kulturbüro der Hansestadt Lübeck
Willy-Brandt-Haus Lübeck



Eintritt

Freier Eintritt



Gedenken zum 82. Jahrestag der Deportation der Lübecker Juden

Am 6. Dezember 1941 wurden jüdische Menschen – nach heutigem Wissen waren es 87 – aus Lübeck nach Riga deportiert. Nur sehr wenige von ihnen überlebten dies, viele wurden im März 1942 im Wald von Bikernieki ermordet. Im Mittelpunkt der Gedenkfeier steht eine Lesung, die an einzelne Menschen erinnert. Die einfühlsamen Lieder von Ilse Weber, die diese im Konzentrationslager Theresienstadt schrieb und vertonte, umrahmen die Lesung. Grußworte der Hansestadt Lübeck und der Jüdischen Gemeinde sowie ein Totengebet und ein Gedicht schließen die Veranstaltung ab.



Termin

Fr, 5. Dezember 2024 | 14 – 19:30 Uhr



Veranstaltungsort

Gedenktafel am Zeughaus
Parade 12 | 23552 Lübeck



Veranstaltende

Initiative Stolpersteine Lübeck,
Interkulturelle Begegnungsstätte –
Haus der Kulturen
Jüdische Gemeinde Lübeck



Eintritt

Freier Eintritt

- S. 01 Titelfoto Wandbild „Gegen das Vergessen“, Greta von Richthofen
Foto: Nicolas Wefers
- S. 04 Die Passagierin | Bild: Hans Kudlich
- S. 06 Ausstellung in der Carlebach-Synagoge | Foto: JGL e.V.
- S. 07 Dauerausstellung, Gedenkstätte Lübecker Märtyrer
Foto: Marco Heinen, Neue Kirchenzeitung
- S. 08 Daniel Hettwich | Foto: Daniel Hettwich
- S. 10 Portrait Hertha Nathorff
Foto: Trägerverein Gedenkstätte Ahrensböök
- S. 11 Europäisches Hansemuseum
Foto: Jochen Proske / Gedenkstätte Lübecker Märtyrer
- S. 12 Kranzniederlegung | Foto: Stiftung Lübecker Märtyrer
- S. 13 Carlebach-Synagoge | Foto: JGL e.V.
- S. 14 Themengang | Foto: Mathias Hollaender/bwbs
- S. 18 Ausstellung Lutherkirche | Foto: Mißfeldt-Krass Architekten
- S. 20 Plakat: Die Spurensucherin
Gestaltet von Katharina Spuida-Jabbouti und Sascha Mink
- S. 21 Gedenkstein
Foto: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Ahrensböök
- S. 22 Lübecker Märtyrer | Foto: Stiftung Lübecker Märtyrer
- S. 23 Mahnmal am Zeughaus
Foto: Marco Heinen / Neue Kirchenzeitung
- S. 24 Pontifikalamt Lübecker Märtyrer
Foto: Marco Heinen / Neue Kirchenzeitung
- S. 26 Plakat: Die Spurensucherin & Dahin wie ein Schatten
Bild: Katharina Spuida-Jabbouti, Sascha Mink & Günter Knebel
- S. 28 Filmplakat
Bild: kurhaus Production und Kijiweni Productions
- S. 29 Wandgemälde in Kasimierz, Krakov
Foto: Volker Schauer
- S. 30 Remembering [In]Visible Histories
Illustration: Stella Barsch
- S. 32 Polizeifoto von Edmund Fülischer, Leiter der Widerstandsorganisation „Revolutionäre Arbeiterjugend (RAJ)“ nach seiner Verhaftung im Oktober 1935
Foto: Archiv der Hansestadt Lübeck
- S. 33 Zellenausblick
Foto: Jochen Proske / Gedenkstätte Lübecker Märtyrer
- S. 40 Foto: Familienarchiv B. Stellbrink-Kesy, Berlin
- S. 41 Foto: Landesarchiv NRW, Abt. Owl, Lindenhausakten
- S. 42 Gisa Feuerberg | Foto: Gedenkstätte Ahrensböök
- S. 43 Dr. Julius Leber um 1930 | Foto: Julia Heinemann, Deutsches Historisches Museum, Berlin, Inv.-Nr.: F 55/731
- S. 46 Detlev Uhde | Foto: Detlev Uhde
- S. 48 Duo Movimento im Bunker | Foto: Privataufnahme
- S. 49 Erinnerungsfutur | Foto: Hansestadt Lübeck
- S. 50 Foto: Zentrum zur Geschichte Kiels im 20. Jahrhundert
- S. 51 Gedenken im Wald von Riga
Foto: Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge

Seit 1991 veranstaltet die Hansestadt Lübeck die Veranstaltungsreihe „Zeit des Erinnerns – für die Zukunft“, die von verschiedenen Institutionen und Vereinen getragen wird.

Ausstellungen, Vorträge und Rundgänge erinnern neben Gedenkveranstaltungen an die Geschichte des Nationalsozialismus, beschäftigen sich aber auch mit den Auswirkungen rechtsextremer Gewalt bis in die heutige Zeit.

Hansestadt LÜBECK

Hansestadt Lübeck
Fachbereich Kultur und Bildung | Kulturbüro
Schildstraße 12 | 23539 Lübeck
kulturbuero@luebeck.de

Koordination
Christian Rathmer M.A.
Geschichtskontor Lübeck



Wir verpflichten uns zur Nachhaltigkeit

Dieses Produkt wurde auf umweltfreundlichem
Papier aus nachhaltiger Waldwirtschaft
und anderen kontrollierten Quellen produziert.